

INDUSTRIEKRANE
ATOMKRAFTWERKSKRANE
HAFENKRANE
SCHWERLASTSTAPLER
HEBEZEUGE
SERVICE

KONECRANES[®]
Lifting Businesses™

Wiener Linien, Simmering
**NEUE KRANANLAGEN FÜR
WIENER LINIEN**



Herausforderung

Wer das Gelände der Hauptwerkstätte der Wiener Linien zum ersten Mal betritt, gewinnt zunächst den Eindruck, sich in einem eigenen Stadtteil aufzuhalten. Schon die reine Größe dieser Anlage ist beeindruckend - immerhin 38 Fußballfelder ließen sich darin unterbringen. Die Wartungs- und Reparaturarbeiten für die riesige Flotte an öffentlichen Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnzügen werden nicht etwa von den Herstellern, sondern in dieser eigens dafür errichteten Zentralwerkstätte durchgeführt. Insgesamt gibt es im Wiener öffentlichen Verkehr rund 2.500 Fahrzeuge. Keine Frage, dass für die Bewegung dieser tonnenschweren Fahrzeuge und ihrer Bestandteile eine ganze Armada von Krananlagen erforderlich ist. Insgesamt sind es etwa 170 Krane mit unterschiedlichsten Maximalbelastungen und verschiedenen, zum Teil extra für die Wiener Linien gefertigten Konfigurationen, die es den Technikern erst ermöglichen, beispielsweise Straßenbahnzüge zu zerlegen und wieder zusammenzubauen. Erst diese Krananlagen gewähren es, Wagenkasten, Motor, Getriebe und Schienenbremsen auszubauen und in die entsprechenden Werkstätten auf dem Service-Gelände zu bringen.

Aktuell wird die in den 1970er Jahren gebaute Zentralwerkstätte einer umfassenden Modernisierung unterzogen, bei der die Kransysteme von Konecranes eine im wahrsten Sinn des Wortes tragende Rolle spielen. In einem Arbeitsabschnitt wird dabei jeweils ein Viertel der Hauptwerkstätte umgebaut, so dass parallel zum Umbau alle für den aktuellen Nahverkehr kritischen Arbeiten vorgenommen werden können ohne Beeinträchtigung des laufenden Betriebs.

Lösung

Markus Ehn ist bei den Wiener Linien für die maschinentechnischen Lösungen des Umbaus verantwortlich und arbeitet eng mit Franz Schmidt, Projektverantwortlicher Neukranabteilung Konecranes, zusammen. „Gemeinsam haben wir die vorhandene Situation beurteilt und festgestellt, was in der Hauptwerkstätte in Zukunft benötigt werden wird. Danach klärte Konecranes, wie die vorhandenen alten Krane genutzt werden können und welche Neukrane angeschafft werden müssen“, erzählt Markus Ehn zum Ablauf der Planungsphase. Die Experten von Konecranes kannten die Hauptwerkstätte und ihre Krane bereits von früheren Projekten sehr gut. Konecranes lieferte bereits in den 1960er Jahren die ersten und danach fast alle Krane für die Wiener Linien. Aufgrund der zunehmenden Anzahl und der technischen Weiterentwicklung der Fahrzeuge hat Konecranes auch die Krane saniert und modernisiert. In den kleineren Werkstätten der Wiener Linien werden die Krane ebenfalls von Konecranes gewartet, während in der Hauptwerkstätte für diese Aufgabe die eigenen Kräfte ausreichen - immerhin gibt es dort ja 750 Mitarbeiter.



Foto: Markus Reithofer, WEKA

Ergebnis

Nach dem für das Jahr 2013 geplanten Abschluss der Modernisierung werden 49 neue Krane von Konecranes in die Arbeitsabläufe der Zentralwerkstätte integriert sein.

Im Verlauf der Ausbaurbeiten werden in den Werkstätten **40 CXT-Seilkran** und **9 leichtere XN-Kettenkrane** neu installiert, wobei Kapazitäten von einer bis 7,5 Tonnen abgedeckt werden. Obwohl dabei primär Standardprodukte ausgeliefert werden, verdienen die von den Wiener Linien gewünschten **Speziallösungen** ein besonderes Augenmerk. „In den Werkstätten wird in Zukunft nicht mehr Platz als zuvor zur Verfügung stehen, so dass wir bei den Kranen auf **platzsparende Eigenschaften** geachtet haben. Das bemerkt man unter anderem auch an den Stahlkonstruktionen und der Ausführung der Kranelektrik“, berichtet Franz Schmidt.

Es ist nicht das erste Mal, dass Konecranes den Wiener Linien Speziallösungen liefert. Generell legt man bei den Wiener Linien höchsten Wert auf **Arbeitssicherheit**, weshalb Ausstattungsmerkmale wie **automatische Abstandsensoren gegen Kollisionen**, **Sicherheitsabdeckungen an den Laufschiene**n oder ein **Fernbedienungssystem über Infrarot** zum Standard zählen. Da die Fernbedienungssignale mit Infrarot übertragen werden, muss der Bediener direkt unter dem jeweiligen Kran stehen, um ihn in Betrieb nehmen zu können – ein wesentliches Sicherheitsmerkmal.

Die Wiener Linien waren auch unter den Ersten, die einen ihrer Portalkrane mit dem **DynA Lift Synchronizing-System** ausstatteten, um damit die Bewegung zweier Haken bei „open loop“ Hubumrichtern zu synchronisieren. Die erst vor Kurzem modernisierten Krane arbeiten mit **stufenloser Hubgeschwindigkeitskontrolle**, wodurch die CXT-Hubwerke miteinander synchron laufen. Das sind wichtige Eigenschaften, wenn sehr lange Bahnschienen gehoben werden.

Als Konecranes die Modernisierung der Krane vorschlug, ging Markus Ehn vorurteilsfrei auf das Angebot ein. „Uns interessierte vor allem die technische Entwicklung, die eine weitere Erhöhung der Betriebssicherheit der Krane ermöglicht“.

Aus Sicht von Konecranes wird das Neuausstattungs- und Modernisierungsprojekt in der Zentralwerkstätte der Wiener Linien im Verlauf des Jahres 2012 abgeschlossen. 2013 sollen dann sämtliche Arbeiten am Gelände fertiggestellt sein. Dann können die Techniker der Wiener Linien in einer der weltweit modernsten Serviceeinrichtungen für öffentliche Verkehrsmittel arbeiten.

Konecranes Ges.m.b.H.
Rennweg 87,
2345 Brunn am Gebirge, Österreich
0043 59 302-0
austria@konecranes.com
www.konecranes.at